

ZU DIESER BROSCHÜRE

Kinder sind für eine gelingende Entwicklung auf eine achtsame Begleitung durch Erwachsene angewiesen. Auch junge Kinder wachsen heutzutage in einer Welt auf, in der digitale Medien allgegenwärtig sind. Daher ist es wichtig, dass Fachpersonen in Kitas die Bedeutung von digitalen Medien für die kindliche Entwicklung kennen und die Kinder bei diesem Thema begleiten.

Wir wollen in dieser Broschüre zur Haltung einladen, dass Medienbildung in der Kita eine wichtige pädagogische Aufgabe ist. Medienbildung heisst nicht, möglichst viel Technik oder Bildschirme einzusetzen. Mit dieser Broschüre wollen wir Fachpersonen in Kitas dazu anregen, sich mit ihren Sichtweisen zum Thema Digitale Medien in Kitas zu beschäftigen.

Die Broschüre bietet Ihnen leicht verständliche Informationen und Denkanstösse zu digitalen Medien im pädagogischen Alltag von Kitas. Sie finden zu verschiedenen Themen jeweils auf einer Doppelseite:

- einen kompakten Infoblock mit zentralen Aussagen
- Zitate, die Einblick in verschiedene Haltungen geben
- Reflexionsfragen für eine Standortbestimmung allein oder idealerweise im Team

Für ausführlichere Informationen finden Sie im letzten Teil der Broschüre einen Text zum aktuellen Wissensstand zu digitalen Medien in der frühen Kindheit.

Zitiervorschlag: Luginbühl, M., Heeg, R., Butters, A., Kamberi, L., Reber, C., Schmid, M., Steiner, O. (2023): *Digitale Medien im pädagogischen Alltag von Kitas. Broschüre für Fachpersonen*. Bern, Muttenz, Zürich: BFF Bildung Kompetenz Bern, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Marie Meierhofer Institut für das Kind.

THEMEN DIESER BROSCHÜRE

①	Digitalisierte Lebenswelten von jungen Kindern	4
②	Haltungen der Fachpersonen	6
③	Medienkompetenzen der Fachpersonen	8
④	Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten	10
⑤	Medienpädagogische Aktivitäten in Kitas	12
⑥	Digitale Medien bei jungen Kindern – einige wichtige Fakten	14
⑦	Weitere Informationsquellen	18

Die Broschüre basiert auf den Ergebnissen der Studie «MEKiSmini». In der Studie wurden zum ersten Mal Daten zum Thema Digitalisierung in schweizerischen Kitas erhoben. Die Studie gibt Einblicke in die Erfahrungen und Haltungen von Kita-Mitarbeiter:innen und von Erziehungsberechtigten zu digitalen Medien in Kitas. Auf der MEKiS-Webseite (www.mekis.ch) finden Sie die Studie und viele weitere Informationen zum Thema digitale Medien in den Berufsfeldern der Sozialen Arbeit.

Wir hoffen, dass die Broschüre bei Ihnen die Lust weckt, sich stärker mit dem Thema zu beschäftigen. Sie soll Ihnen Denkanregungen und Informationen geben, so dass Sie mehr fachliche Sicherheit erlangen, wenn es um digitale Medien in Kitas geht. Wir wünschen Ihnen eine anregende Auseinandersetzung und viel Freude mit dieser Broschüre.

Hier finden Sie den ausführlichen Bericht zu den Ergebnissen der Studie «MEKiSmini – Digitale Medien in Kindertagesstätten der Schweiz»:
www.mekis.ch/hintergrund/mekismini.html



1

DIGITALISIERTE LEBENSSELTEN VON JUNGEN KINDERN

Junge Kinder wachsen in einer digitalisierten Lebenswelt auf. Bereits junge Kinder kommen unweigerlich mit der digitalen Welt in Kontakt. Ihre Erlebnisse bringen Kinder auch in den Kita-Alltag mit, zum Beispiel indem sie Geschichten nachspielen. Digitale Medien können das Spiel und die Kreativität von jungen Kindern anregen und ihre Sprachentwicklung fördern, wenn sie dem jeweiligen Entwicklungsstand angemessen eingesetzt werden. Besonders junge Kinder benötigen jedoch eine achtsame und pädagogisch sinnvolle Betreuung im Umgang mit digitalen Medien. Kinder sollten Medienbildung erfahren, wenn sie Interesse an digitalen Medien oder Medieninhalten (wie z. B. Medienheld:innen) zeigen. Dies ist wichtig, weil digitale Medien ein Teil ihrer Lebenswelt sind.



ZITATE

Kinder sind sich den Umgang mit digitalen Medien gewohnt und können digitale Geräte bedienen.

Toll, was die Kinder schon alles können.

Mich erschreckt es, was Kinder bereits alles können.

Kinder sehen ihre Eltern ständig am Handy. Natürlich wollen sie dieses Gerät auch benutzen.

Für Kinder sind Medienheld:innen wichtig. Manchmal sind sie für sie wie Freund:innen.

Kleider und Gegenstände mit Medienfiguren gehören nicht in die Kita.

Kinder interessieren sich sehr für digitale Medien, aber am liebsten spielen sie immer noch miteinander.

Wir können vermitteln, wie man digitale Medien nutzen soll, indem wir mit gutem Beispiel vorangehen.



REFLEXIONSFRAGEN

In welchen Zitaten erkenne ich mich?

Woran beobachten wir in der Kita, dass digitale Medien zur Lebenswelt junger Kinder gehören?

Welche Gefühle lösen diese Beobachtungen bei mir und in unserem Team aus?

Welche Herausforderungen und welche Chancen sehen wir, wenn junge Kinder mit digitalen Medien in Berührung kommen?

Wie können junge Kinder digitale Medien in der Kita kreativ, spielerisch und pädagogisch sinnvoll nutzen? Wie können wir sie dabei gut begleiten?

Wie können wir junge Kinder dabei unterstützen, ihre Erlebnisse mit digitalen Medien zu verstehen?



2

HALTUNGEN DER FACHPERSONEN

Fachpersonen haben sehr unterschiedliche Haltungen zu digitalen Medien in Kitas. Viele Fachpersonen (und auch Erziehungsberechtigte) wollen keine digitalen Medien in Kitas und wünschen sich Kitas als medienfreien Ort, da die Kinder digitale Medien schon ausserhalb der Kita zu viel nutzen. Sie sind der Meinung, dass die Kinder entsprechende Kompetenzen später erlernen könnten. Digitale Medien und insbesondere Bildschirme sind für sie gleichbedeutend mit passivem Konsum, z. B. dass die Kinder Filme konsumieren. Andere Fachpersonen finden es wichtig, dass die Themen und Interessen der Kinder aufgenommen werden und auch schon junge Kinder beim Umgang mit digitalen Medien begleitet und pädagogisch sinnvoll angeleitet werden. Für diese Fachpersonen sind Kitas ein Ort, an dem Kinder einen aktiven und produktiven Umgang mit digitalen Medien kennenlernen können. Dies ist gerade für Kinder wertvoll, die von ihren Erziehungsberechtigten wenig Begleitung und Förderung erfahren.

Fachpersonen, die sich als kompetent zu diesem Thema einschätzen, sehen digitale Medien in der Kita positiver. Fachpersonen, die wenig zum Thema wissen, finden dagegen eher, dass digitale Medien nicht in Kitas gehören.



ZITATE

Gerade in einer digitalisierten Welt sollte die Kita ein geschützter Ort ohne digitale Medien sein.

Nichts kann die Qualität von echtem Spiel ersetzen.

Wir sind keine Fachpersonen für digitale Medien. Dieses Thema gehört nicht zu unseren Aufgaben.

Mit digitalen Medien kann man coole, pädagogisch sinnvolle Sachen machen – auch schon mit jungen Kindern.

Es ist zwar wichtig, dass Kinder Erfahrungen mit digitalen Medien machen, aber nicht in der Kita.

Früher waren die Kinder noch in der Lage, kreativ zu spielen. Das können sie wegen den digitalen Medien immer weniger.

Kinder müssen mit digitalen Medien umgehen können.



REFLEXIONSFRAGEN

In welchen Zitate erkenne ich mich?

Welche Haltung habe ich gegenüber digitalen Medien in der Kita?

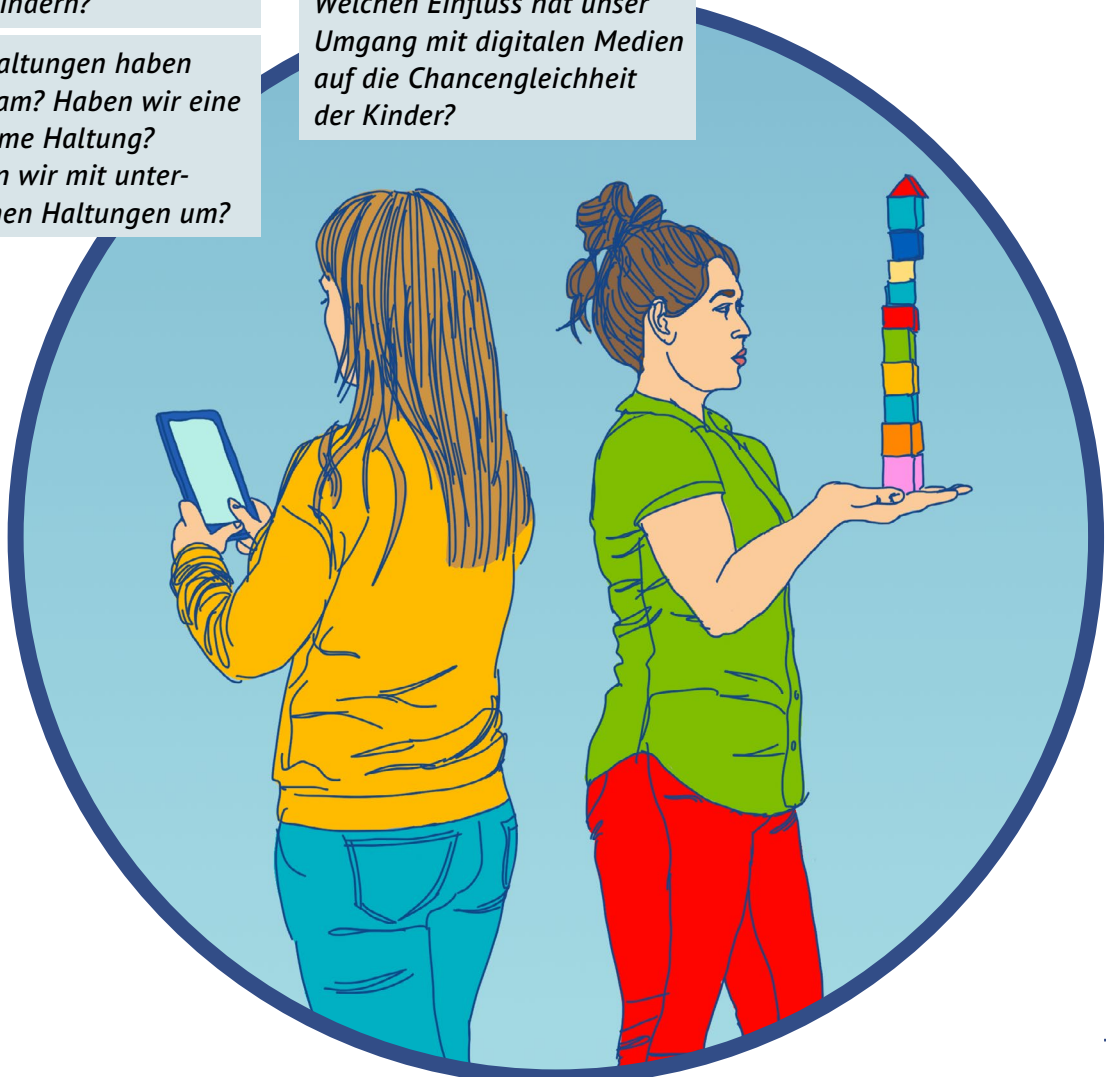
Was beeinflusst meine Haltung? Wie beeinflusst meine Haltung konkret den pädagogischen Alltag mit den Kindern?

Welche Haltungen haben wir im Team? Haben wir eine gemeinsame Haltung? Wie gehen wir mit unterschiedlichen Haltungen um?

Welche Erfahrungen machen Kinder mit digitalen Medien in der Kita? Welche Botschaften vermitteln wir den Kindern über digitale Medien?

Wie wird sich das Thema digitale Medien in der Kita entwickeln? Wo wollen wir hin?

Welchen Einfluss hat unser Umgang mit digitalen Medien auf die Chancengleichheit der Kinder?



3

MEDIENKOMPETENZEN DER FACHPERSONEN

Unter Medienkompetenzen versteht man die Fähigkeiten und das notwendige Wissen, um gut mit digitalen Medien umgehen zu können. Dazu gehören laut Dieter Baacke (1999)¹ Kompetenzen auf verschiedenen Ebenen: 1. Es braucht Nutzungs- und Informationskompetenz (bspw. dass man Geräte bedienen kann und Informationen versteht), 2. kulturelle Kompetenz (bspw. dass man sich im Internet zurechtfindet), soziale Kompetenz (bspw. dass man mit digitalen Medien angemessen kommuniziert) und reflexive Kompetenz (bspw. dass man Quellen kritisch beurteilen kann oder sich der Bedeutung des Datenschutzes bewusst ist).

Kompetente Teams und Fachpersonen haben ein offenes und interessiertes Verhältnis zur Medienbildung und verfügen über entsprechende Medienkompetenzen. Sie können die Kinder pädagogisch sinnvoll begleiten und Lernerfahrungen für Kinder mit digitalen Medien ermöglichen. Wichtig sind ein klarer Rahmen in der Kita zur Nutzung digitaler Medien, regelmässige Teamdiskussionen und fachliche sowie technische Unterstützung bei Fragen und Problemen.



ZITATE

Ich kenne mich sehr gut aus mit digitalen Medien und arbeite auch gerne damit.

Es gehört dazu, zum Thema digitale Medien up to date zu sein.

Andere Themen sind wichtiger.

Ich kenne mich mit digitalen Medien in der Kita nicht aus, aber das ist auch nicht nötig.

Ich möchte mehr Kompetenzen zum Thema digitale Medien in Kitas haben, aber ich weiss nicht recht, wie ich beginnen soll.

Ich frage meine jüngeren Kolleg:innen, die kennen sich da aus.

Wir besprechen regelmässig im Team den Umgang mit digitalen Medien im pädagogischen Alltag.

Wir sollten uns mehr mit diesen Themen auseinandersetzen.

In der Ausbildung haben wir das Thema digitale Medien zu wenig behandelt.

Uns fehlen oft die Ideen und wir haben keine Zeit, um zu recherchieren, was wir mit den Kindern mit digitalen Medien tun könnten.

¹ Dieter Baacke (1999). *Handbuch Medien: Medienkompetenz: Modelle und Projekte*. Bundeszentrale für politische Bildung.



REFLEXIONSFRAGEN

In welchen Zitate erkenne ich mich?

Wie nutzen wir digitale Medien kompetent und pädagogisch wertvoll mit den Kindern im Kita-Alltag?

Woher haben wir die Informationen zu digitalen Medien in der frühen Kindheit und in der Kita? Wo finden wir aktuelles und verlässliches Fachwissen?

Wer im Team oder im Umfeld der Kita hat Kompetenzen und Kenntnisse zu digitalen Medien? Wie können wir diese nutzen?

Welche Art der Weiterbildung brauchen wir zu diesem Thema? Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es für das Team oder einzelne Teammitglieder?

Welche Austauschgefäße können wir als Team nutzen, um unsere Erfahrungen aus dem Kita-Alltag mit digitalen Medien zu diskutieren?



4

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ERZIEHUNGS- BERECHTIGTEN

Digitale Medien gehören zur Lebenswelt von jungen Kindern. Es ist darum wichtig, dass diese Themen – zum Wohl der Kinder – Bestandteil der Zusammenarbeit von Erziehungsberechtigten und Fachpersonen sind. Ziel ist der regelmässige Austausch zum (digitalen) Alltag der Kinder, zu Haltungen und dazu, wie die Kinder rund um das Thema digitale Medien begleitet und gefördert werden können.

Die meisten Erziehungsberechtigten wünschen sich gemäss der MEKiSmini-Studie für ihre Kinder eine medienfreie Kita. Die Kinder sollen in der Kita die Zeit zum Spielen sowie zum Entdecken, Erforschen und Erleben ihrer direkten Umwelt nutzen. Wenn die Kinder in der Kita digitale Medien nutzen, müssen die Fachpersonen den Erziehungsberechtigten darum sehr gut erklären, wie digitale Medien eingesetzt werden und warum das sinnvoll ist. Die Erziehungsberechtigten müssen Vertrauen in die Kita gewinnen, dass digitale Medien angemessen und mit einem pädagogischen Ziel verwendet werden. Dafür müssen sich die Fachpersonen mit ihren Haltungen auseinandersetzen und medienpädagogisches Wissen aneignen. Idealerweise besteht als Grundlage ein Konzept, das den Umgang mit digitalen Medien thematisiert.



ZITATE

Viele Eltern wollen eine bildschirmfreie Kita.

Die Meinungen der Eltern über digitale Medien in der Kita sind unterschiedlich – das ist eine Herausforderung!

Wir sollten stärker im Austausch mit Eltern zu digitalen Medien sein.

Eltern übernehmen zu wenig Verantwortung im Sinne einer Vorbildfunktion.

Medienerziehung ist Sache der Eltern.



REFLEXIONSFRAGEN

In welchen Zitaten erkenne ich mich?

Wie reagieren die Erziehungsberechtigten auf das Thema digitale Medien in der Kita? Welche Gefühle beobachten wir bei den Erziehungsberechtigten? Wie gehen wir damit um?

Wie können wir und die Erziehungsberechtigten gemeinsam Verantwortung für das Thema digitale Medien übernehmen?

Wie können wir Erziehungsberechtigten unsere Haltung zum Thema digitale Medien verständlich machen?

Wie können wir Erziehungsberechtigten Sicherheit geben zu digitalen Medien und Medieninhalten in der Kita? Wie begründen wir pädagogische Aktivitäten mit digitalen Medien?

Wie können wir Erziehungsberechtigten den Nutzen von Medienbildung in der Kita aufzeigen?



5

MEDIENPÄDAGOGISCHE AKTIVITÄTEN IN KITAS

Kitas können eine wichtige Rolle bei der Medienbildung spielen, indem sie digitale Medien pädagogisch sinnvoll thematisieren und Kinder dabei begleiten, aktiv und kreativ mit ihnen umzugehen. Medienbildung heisst nicht, möglichst viel Technik oder Bildschirme einzusetzen. Es bedeutet vielmehr, die Erlebnisse der Kinder mit digitalen Medien aufzunehmen, mit ihnen darüber nachzudenken und ihnen Gelegenheiten für neue, produktive und kreative Erfahrungen zu geben.

Junge Kinder sollten in Kitas jedoch auch viel Zeit für Aktivitäten ohne Bildschirme und ohne digitale Medien haben.



ZITATE

Kinder können von und mit digitalen Medien lernen.

Die Kinder finden Aktivitäten mit digitalen Medien toll.

Das Interesse an digitalen Medien und die Freude am Spielen schliessen sich nicht aus.

Kinder lernen doch viel besser im richtigen Leben.

Die Kinder sollten in der Kita digitale Geräte möglichst wenig sehen. Ihnen ab und zu etwas zu zeigen ist aber ok.

Medienpädagogische Aktivitäten sollen das Spielen miteinander nicht ersetzen.

Digitale Geräte sind teuer und gehen schnell kaputt, wenn man sie jungen Kindern gibt. Es macht wenig Sinn, den Kindern in der Kita solche Geräte zur Verfügung zu stellen.



REFLEXIONSFRAGEN

Welche Ideen und Erfahrungen sprechen mich an?

Wie könnten wir in ähnlicher Weise digitale Medien für pädagogische Aktivitäten einsetzen? Was brauchen wir dafür?

Wann und wie sprechen wir mit den Kindern über ihre Erfahrungen mit digitalen Medien und Medieninhalten? Wie reagieren die Kinder darauf?

Wann und wie setzen wir digitale Medien für pädagogische Aktivitäten ein? Wie reagieren die Kinder darauf?

Welche digitale Ausstattung haben wir in der Kita? Wie dürfen die Kinder diese nutzen?



IDEEN UND ERFAHRUNGEN ZUM EINSATZ DIGITALER MEDIEN IN KITAS

Im Folgenden lassen wir Sie an Ideen und Erfahrungen von Fachpersonen aus Kitas teilhaben. Diese stammen aus den Befragungen der Studie «MEKiSmini».

Ich könnte mir vorstellen, dass Kinder in der Kita ihre Tätigkeiten, Waldspaziergänge oder Erlebnisse mittels Tablets selber festhalten und gestalten könnten. Dadurch würden wertvolle Portfolioeinträge entstehen und die Kinder üben einen pädagogisch sinnvollen Umgang mit Bildschirmmedien.

Wir suchen online Bilder oder schauen mit den Kindern nach: Wie schnell rennt ein Gepard wirklich? Das ist Bildung! :-)

Wegen Corona durften wir mehr als ein Jahr lang mit den Kindern nicht singen. Was hätten wir ohne digitale Musik gemacht? Die Kinder tanzten und turnten dazu.

Ein Musikprojekt zum «Karneval der Tiere» wurde sowohl durch ein Bilderbuch, Musik ab CD als auch durch Filmausschnitte ab Laptop begleitet. Diese Vielfalt fanden alle super.

Um den Kindern die Arbeiten eines Bauern zu zeigen, waren zum Beispiel Videoclips wunderbar, da wir wegen Corona keinen Bauern besuchen konnten.

Wir machen in der Kita Filme mit den Kindern.

Wir versenden Dateien mit Liedern und Materialien an die Familien, damit die Kinder sie zu Hause verwenden/anhören können.

Wir benutzen in der Kita eine Kamera und digitale Bilderrahmen.

Wir nahmen bei Ausflügen Videos auf und schnitten daraus einen Film. Die Kinder konnten sich den Ausflug noch einmal ansehen. Wir fanden das gut, und die Eltern konnten es auch sehen. Es war ein schönes Erlebnis, die Ausflüge noch einmal zu sehen und den Eltern zu zeigen, darüber zu diskutieren, zu lachen, sich gegenseitig zu sehen und zu hören.

Wir haben alte Computer und Tastaturen für 3- bis 4-Jährige aufgestellt. Die Kinder dürfen so tun, als ob sie arbeiten würden, wie ihre Eltern im Büro.

6

DIGITALE MEDIEN BEI JUNGEN KINDERN – EINIGE WICHTIGE FAKTEN

Junge Kinder kommen heute schon früh mit digitalen Medien in Kontakt. Sie beobachten, wie digitale Medien in ihrem Umfeld verwendet werden und nutzen diese zunehmend auch selbst. Diese Erfahrungen bringen sie mit in die Kita. Kurz: Digitale Medien sind heute ein Teil der kindlichen Lebenswelt. Junge Kinder reagieren dabei unterschiedlich auf Medien und verarbeiten diese verschieden, je nach ihrem Entwicklungsstand und der Begleitung durch ihr Umfeld.

ENTWICKLUNGSPHASEN UND DIGITALE MEDIEN

Je nach Entwicklungsphase können digitale Medien Kinder überfordern. Unter den richtigen Rahmenbedingungen und in einer Weise, die ihrem Entwicklungsstadium angemessen ist, ermöglichen digitale Medien ihnen aber Zugänge zur Welt und regen die sprachliche und kognitive Entwicklung der Kinder an.

In den ersten zwei Lebensjahren ist das Lernen nicht sprachbasiert, sondern beruht auf Sinneseindrücken und den motorischen Reaktionen. Piaget nennt dies sensomotorisches Lernen. Digitale Medien unterstützen diese Art des Lernens nicht.

In den ersten Lebensmonaten können Säuglinge ihre Eindrücke und Emotionen noch nicht regulieren. In den ersten drei Monaten sind Medien eine Quelle von Geräuschen, Farben, Lichteffekten oder Bewegungen. Säuglinge nehmen mit all ihren Sinnen wahr, was um sie herum geschieht, können die Reize aber noch nicht kontextbezogen verarbeiten. Die Kinder profitieren in diesem Alter nicht von Medien und sollten diesen nur wenig ausgesetzt sein.

Ungefähr ab dem vierten Monat interessieren sich junge Kinder zunehmend für ihre Umwelt und erkunden Gegenstände, indem sie diese ergreifen und in den Mund nehmen. Ausserdem beobachten sie, wie die Menschen mit Medien umgehen. Damit ist die Basis gelegt, dass Kinder das Verhalten ihrer Bezugspersonen später auch nachahmen – beispielsweise mit einem Klötzchen am Ohr zu «telefonieren».

Kinder entwickeln gegen Ende des ersten Lebensjahres Objektpermanenz, d.h. sie verstehen, dass Objekte weiter existieren, auch wenn sie nicht sichtbar sind. Ihr Interesse für Medien als Gegenstände wächst. Parallel dazu erlangen die Kinder die Fähigkeit zur geteilten Aufmerksamkeit, d.h., die Aufmerksamkeit bewusst auf den gleichen Gegenstand zu richten wie eine andere Person. Ab diesem Zeitpunkt ist das gemeinsame Betrachten von Bildern möglich.

Im zweiten Lebensjahr entwickeln die Kinder ein Verständnis für die doppelte Natur von Bildern, sprich, dass Bilder Abbildungen von realen Gegenständen sind. Sie verstehen, dass das Bild eines Objekts (zum Beispiel eines Apfels) und das Objekt selbst (der Apfel) nicht dasselbe ist. Jetzt können Kinder sich mit Medieninhalten auseinandersetzen, zum Beispiel gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten Bilder oder Geschichten anschauen.

Gegen Ende des zweiten Lebensjahrs nehmen sich die Kinder zunehmend als Individuum wahr. Nun interessieren sie sich für Medien, in denen sie sich und andere Menschen erkennen. Geschichten werden immer wichtiger, und die Kinder können sie auch zunehmend verstehen. Digitale Inhalte können den Kindern interessante Perspektiven bieten. Besonders interessant sind für Kinder in diesem Alter Geschichten, die bekannten Handlungsabläufen folgen. Nun gelingt es den Kindern immer besser, kurze filmische Szenen zu verstehen, die an ihren Alltag anknüpfen. Die Kinder beginnen zu begreifen, dass sich die Perspektive einer anderen Person von ihrer eigenen unterscheidet, ebenso die Gefühle. Dies muss auch bei digitalen Medieninhalten beachtet werden. Es braucht Erwachsene, die ihnen die analoge und die digitale Welt erklären, ihre Fragen beantworten und Zusammenhänge herstellen. Das gemeinsame Eintauchen in Geschichten und Gespräche über ihre Erfahrungen mit digitalen Medien hilft den Kindern, die Inhalte einzuordnen und unterstützt zugleich die sprachliche und kognitive Entwicklung der Kinder.

Exkurs: Keine Bildschirmmedien vor 3 Jahren?

Die Forderung «keine Bildschirmmedien vor 3 Jahren» wird zunehmend in Frage gestellt. Ab etwa zwei Jahren lernen Kinder vermehrt über Sprache. Ab dieser Phase können digitale Medien lernfördernd sein, wenn sie angemessen eingesetzt werden. Eine sinnvolle Regel kann sein: Sobald die Kinder Erwartungen an digitale Medien richten und ein aktives Interesse an den Inhalten

zeigen, sollten sie medienpädagogisch begleitet werden. Bewusst eingesetzt und gut begleitet regen digitale Medien das Spiel und die Kreativität von jungen Kindern an und fördern ihre Sprachentwicklung. Von grosser Bedeutung sind Gespräche über Medienerfahrungen. Nicht sinnvoll ist der Einsatz von digitalen Medien als reine Kinderbetreuung zur Beschäftigung der Kinder.

DIGITALE MEDIEN UND KITAS: HALTUNGEN UND AKTUELLE PRAXIS (gemäss Ergebnissen der Studie «MEKiSmini»)

Welche Aufgabe haben Kitas bezogen auf digitale Medien? Es gibt verschiedene Haltungen dazu:

1. *«Junge Kinder sollten möglichst keine Medien nutzen, auch nicht in der Kita – dies umso mehr, als dass viele junge Kinder zu Hause einen hohen Medienkonsum haben.»*
Diese Haltung stellt den Schutz von Kindern in den Vordergrund.
2. *«Digitale Medien in Kitas bieten sowohl Chancen als auch Herausforderungen.»*
Hier werden sowohl die positiven wie auch negativen Aspekte gegeneinander abgewogen.
3. *«Junge Kinder sollen in der Kita einen produktiven und sinnvollen Umgang mit digitalen Medien kennenlernen.»*
Nach dieser Haltung können (und sollen) Kitas kompensieren, dass junge Kinder zuhause digitale Medien oftmals eher auf passive Art konsumieren.

Aktuell finden in Kitas selten kreative und lernorientierte Aktivitäten zu digitalen Medien statt, und die Fachpersonen greifen wenig auf, wenn die Kinder digitale Inhalte thematisieren (z. B. in Rollenspielen). Auch ein Austausch zwischen Erziehungsberechtigten und Fachpersonen zu digitalen Medien erfolgt eher selten. Die meisten Fachpersonen sind der Meinung, dass digitale Medien für junge Kinder nicht angemessen sind und das Thema nicht zu ihrem Auftrag gehört.

Die Kitas in der Schweiz haben insgesamt eher wenige digitale Geräte für pädagogische Aktivitäten. Am häufigsten sind Digitalkameras vorhanden. Die Fachpersonen sind mit der Ausstattung mit digitalen Medien aber eher zufrieden. Dies verdeutlicht: Dass im pädagogischen Alltag digitale Medien wenig eingesetzt werden, liegt nicht an der fehlenden Ausstattung, sondern an der grundsätzlichen Haltung.

MEDIENBILDUNG IN KITAS: WARUM UND WIE?

Diese Broschüre basiert auf der Überzeugung, dass Medienbildung in der Kita eine wichtige pädagogische Aufgabe ist. Das bedeutet nicht, dass Kinder «mehr» digitale Medien nutzen sollen. Kitas können Alternativen zu einem passiven Medienkonsum aufzeigen. Sich vor digitalen Medien ganz zu verschliessen, ist in Zukunft kaum mehr möglich und nicht sinnvoll. Sobald sich Kinder aktiv für digitale Medien interessieren, sollten Fachpersonen in Kitas die Kinder auch beim Thema digitale Medien begleiten.

Medienbildung in Kitas hat zum Ziel, dass die Kinder mit digitalen Medien aktive, vielfältige und pädagogisch angeleitete Erfahrungen machen, so wie das auch bei analogen Medien wie z. B. Bilderbüchern üblich ist. Die Kinder sollen über ihre Interessen, Erlebnisse und Erfahrungen sprechen und anregende Erfahrungen machen können. Auf diese Weise können sie einen produktiven und sinnvollen Umgang mit digitalen Medien erlernen und digitale Medien kreativ und gestalterisch nutzen.

Medienbildung als Querschnittsaufgabe heisst nicht, die Kitas zu digitalen Orten zu machen und schon gar nicht, die Kinder einfach vor einen Bildschirm zu setzen. Es ist wichtig, dass junge Kinder viel Zeit für analoge Aktivitäten haben, zusammen spielen, basteln und in der Natur sein können. Ein sorgfältiger, ausgewogener und pädagogisch sinnvoller Einsatz digitaler Medien sollte im Kita-Alltag aber Platz haben, ohne im Fokus zu stehen.

Die Fachpersonen in Kitas können digitale Medien pädagogisch sinnvoll thematisieren, indem ...

... *die Kinder sich mit ihren Erfahrungen auseinandersetzen*

z. B. in Form von Rollenspielen, Gesprächen – reproduktive Medienarbeit

... *Kinder gemeinsam mit Fachpersonen Medien nutzen und dies verarbeiten*

z. B. gemeinsames Anschauen und Verarbeiten von filmischen Geschichten, tanzen zu einem Video – rezeptive Medienarbeit

... *Kinder unter Anleitung Medien kreativ und gestalterisch nutzen*

z. B. Fotos machen, mit einem digitalen Mikroskop die Natur erforschen, Medienheld:innen zeichnen und mit einer App sprechen lassen – aktive Medienarbeit

KOMPETENTE FACHPERSONEN IN KITAS

Wie können Medienerlebnisse thematisiert und Geräte im Kita-Alltag sinnvoll eingesetzt werden? Dies ist herausfordernd und aufwändig. Je mehr Wissen und Fachkompetenzen vorhanden sind, umso grösser ist die Handlungskompetenz von Fachpersonen und Teams und umso souveräner sind sie in ihrem Alltags-handeln bei Herausforderungen.

Hilfreich ist, wenn...

... *Fachpersonen eine offene, interessierte Haltung gegenüber Medienbildung haben;*

... *die Kitas den Rahmen klären, zum Beispiel in einem Konzept (die Leitung hat einen hohen Einfluss, welchen Stellenwert das Thema hat);*

... *in den Teams die nötigen Medienkompetenzen vorhanden sind, denn je höher die medienpädagogischen Kompetenzen, desto besser können sie die Kinder pädagogisch sinnvoll begleiten – von kompetenten Fachpersonen profitiert die ganze Kita;*

... *sich die Teams mit dem Thema beschäftigen – eine Diskussion im Team hat positive Auswirkungen, sogar wenn keine Einigkeit besteht;*

... *sich die Teams regelmässig zu alltäglichen Situationen und Herausforderungen austauschen;*

... *die Fachpersonen bei Fragen oder Problemen in oder ausserhalb der Kita Unterstützung bekommen.*

Wichtig ist eine Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten in Bezug auf digitale Medien. Erziehungsberechtigte und Fachpersonen gehen eine «Bildungs- und Erziehungspartnerschaft» ein, in der die Perspektiven von allen berücksichtigt werden. Die Zusammenarbeit mit den und die Unterstützung der Erziehungsberechtigten ist von Bedeutung, weil nicht alle Familien die gleichen finanziellen und bildungsmässigen Möglichkeiten und Voraussetzungen haben. Kitas können dieser Ungleichheit mit einem bewussten Medieneinsatz entgegenwirken. Im Zentrum steht die gemeinsame Verantwortung für das Wohl des Kindes und für seine Förderung – auch in Bezug auf Medienbildung.

QUELLEN:

Eggert, S., Wagner, U.: *Grundlagen zur Medienerziehung in der Familie*. Studie. Expertise. 2016, 43 S. – (MoFam – Mobile Medien in der Familie I) –
URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-165609
DOI: 10.25656/01:16560

Koschei, F., Bamberger, A., Eggert, S. (2020): *Digitale Medien in Kinderkrippen: Einsatz digitaler Medien in der pädagogischen Arbeit, Haltungen und Bedarfe des pädagogischen Personals*.
Online verfügbar unter www.jff.de/mofam.

Kutscher, N. & Bischof, J. (2020): *Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts «Medienbildung in der Kita»*.

Abschlussbericht. Online verfügbar unter https://www.kita.nrw.de/system/files/media/document/file/ericht%20MKFFI_Medienbildung%20in%20der%20Kita_UzK_0.pdf.

Kutscher, N., Iske, S. (2022): *Diskussionsfelder der Medienpädagogik: Medien und soziale Ungleichheit*. In: Sander, U., Gross, F. von, Hugger, K.-U. (Hrsg.): *Handbuch Medienpädagogik*. 2. Aufl. Springer, Wiesbaden, 667–678

Schubert, G., Brüggem, N., Oberlinner, A., Eggert, S., Jochim V. (2018): *Haltungen von pädagogischem Personal zu mobilen Medien, Internet und digitalen Spielen in Kinder-*

tageseinrichtungen. Bericht der Teilstudie «Mobile Medien und Internet im Kindesalter» – Fokus Kindertageseinrichtungen, Stuttgart

Steiner, O., Schmid, M., Reber, C., Kaiser, F., Villiger A., Kammeri, L., Heeg, R., Luginbühl, M., Butters, A., Sticca, F. (2023): *Digitale Medien in Kindertagesstätten der Schweiz*. Eine Studie zum Einsatz digitaler Medien in Kindertagesstätten der Schweiz und zu den Sichtweisen von Fachpersonen und Erziehungsberechtigten.
Online verfügbar unter www.mekis.ch.

7

WEITERE INFORMATIONSS- QUELLEN

MekoKitaService: **Ein Angebot zur frühkindlichen Medienerziehung in Kita und Grundschule**

<https://mekokita.gmk-net.de/>

Viele konkrete, praxisnahe Ideen, die anschaulich aufbereitet und gut umsetzbar sind

Ran an Maus und Tablet

<https://rananmausundtablet.de/willkommen/>

Viele Ideen, Projekt, Beispiele für aktive und kreative Medienpädagogik mit Vorschulkindern

Medienkindergarten (Informationsportal des Wiener Bildungsservers)

<https://medienkindergarten.wien/startseite>

Viele Informationen und Anregungen für die Kita im Bereich Medienbildung

Medienkompetenz für die Kleinsten – Grundlagen für den pädagogischen Alltag (Medienführerschein Bayern)

https://www.medienfuehrerschein.bayern/Angebot/Elementarbereich/Module/18_Medienkompetenz_fuer_die_Kleinsten.htm

Module/Anleitungen zu verschiedenen medienbezogenen Themen für den Vorschulbereich

Lienau, T., und Röck, M. (2022): **Medienerziehung im Dialog**

<https://medieninderkita.de/assets/includes/sendtext.cfm/aus.11/key.1767>

Anleitung für kitainterne Prozesse, um mit den Familien in einen Dialog treten zu können

Bostelmann, A.; Fink, M. (2014): **Digital Genial. Erste Schritte mit neuen Medien im Kindergarten.**

O.O.: Bananenblau

Schon 2014 haben die Autor:innen sich für einen vielfältigen und kreativen Einsatz digitaler Medien im Kindergarten eingesetzt. Dabei kombinieren sie gekonnt die analoge und digitale Ebene.

Roboom, S. (2017): **Mit Medien kompetent und kreativ umgehen. Basiswissen & Praxisideen.**

Weinheim/Basel: Beltz

Ausgehend davon, dass Kinder immer früher mit digitalen Medien in Berührung kommen und diese eine Faszination ausüben, werden Lernchancen aufgezeigt.

Roboom, S. (2019): **Medien zum Mitmachen. Impulse für die Medienbildung in der Kita.**

Freiburg i.B.: Herder

Materialsammlung zur kreativen Nutzung digitaler Medien als Spiel- und Arbeitsgerät sowie als Informations-, Ausdrucks- und Gestaltungsmittel

Eggert, S., Wagner, U. (2016): **MoFam – Mobile Medien in der Familie. Grundlagen zur Medienerziehung in der Familie.**

https://www.pedocs.de/volltexte/2019/16560/pdf/Wagner_Eggert_Schubert_2016_MoFam_Expertise.pdf

Überblick über die Rolle von Medien im Entwicklungsverlauf von Heranwachsenden und medienbezogene Fähigkeiten

GAIMH (2022): **Positionspapier Digitale Medien und frühe Kindheit. Forschungsstand, Wirkungen und Empfehlungen**

<https://www.gaimh.org/aktuelles-reader/positionspapier-digitale-medien-und-fruehe-kindheit.html>

Zusammenfassung des wissenschaftlichen Forschungsstands zu digitalen Medien und früher Kindheit für Fachpersonen

MEKiS: Medienkompetenz in der Sozialen Arbeit

<https://www.mekis.ch/>

Studien, Instrumente, Informationen zu rechtlichen Grundlagen, Anleitungen für Konzepterstellung und Literaturhinweise für eine fachlich fundierte medienpädagogische Begleitung von Kindern und Jugendlichen sowie erwachsenen Menschen mit Beeinträchtigungen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und dem Berufsfeld der Aktivierung.

Impressum

Autor:innen:

Monika Luginbühl, Rahel Heeg,
Annika Butters, Liridona Kamberi,
Corinne Reber, Magdalene Schmid,
Olivier Steiner

Herausgebende:

BFF, Kompetenz Bildung Bern
Berufsfachschule für Fachmann/
Fachfrau Betreuung (FaBe),
Höhere Fachschule für Sozial- und
Kindheitspädagogik sowie
Weiterbildung

Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
Institut Kinder- und Jugendhilfe
Marie Meierhofer Institut für das
Kind (MMI)

Das Projekt MEKiSmini wurde gefördert durch:

Bundesamt für Sozialversicherungen
BSV und Palatin-Stiftung

Mit freundlicher Unterstützung der
Schweizerischen Kriminalprävention
SKP

In Zusammenarbeit mit:

Gestaltung: Weber & Partner, Bern
Druck: Länggass Druck AG, Bern

Copyright BFF Bern, HSA FHNW, MMI



**PALATIN
STIFTUNG**



Schweizerische Kriminalprävention
Prévention Suisse de la Criminalité
Prevenzione Svizzera della Criminalità

